









## Politische Tagesübersicht.

### Inland.

Berlin, 8. März.

— Die Trauerfeier für Kaiser Wilhelm I. findet, da der Raum des Sterbezimmers zu beschränkt ist, morgen 11½ Uhr im Fahnenempfangszimmer statt, wo ein Altar mit schwarzem Sammet bedeckt aufgestellt ist. Die Zahl der Theilnehmer beträgt etwa 40. Die Gedächtnisrede hält Kögel. Nach der Feier begiebt sich der Kaiser nach Charlottenburg, um an dem Sarge seines verewigten Großvaters einen Lorbeerkranz niederzulegen.

— Anlässlich der Wiederkehr des Sterbetages weiland des Kaisers Wilhelm I. sind zum 9. März zwei prachtvolle silberne Lorbeerkränze mit silbernen Lorbeerblüthen aus Konstantinopel und vom Kap der guten Hoffnung hier eingegangen, um an diesem Tage am Sarkophage weiland Kaiser Wilhelms I. niedergelegt zu werden. Beide Lorbeerkränze werden am unteren Ende durch silberne Schleifen zusammengehalten, denen die Widmung eingestochen ist: „Dem Andenken ihres unvergesslichen Kaisers Wilhelm I., die Deutschen in Konstantinopel, 9. März 1889“ und „In dankbarer Erinnerung an Se. Majestät Kaiser Wilhelm von den Deutschen in Dordrecht, 9. März 1889.“

— Alle Abgeordneten haben ihre Karte beim Feldmarschall v. Moltke abgegeben. Nach seinem Gute wurde folgendes Telegramm abgesandt: „Dem Feldmarschall senden herzlichste und aufrichtigste Glückwünsche die heute versammelten Mitglieder des Abgeordnetenhauses. Möge seine Thatkraft dem Vaterlande noch lange erhalten bleiben.“ Der Präsident und der Seniorenconvent des Abgeordnetenhauses: v. Köller, v. Rauchhaupt, Dr. Windthorst, Freiherr v. Jeditz, Hobrecht, Nidert, Dr. Szuman.

— Der Antrag Huene wegen Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden bezw. Kreise in den östlichen Provinzen ist eingebracht und wird voraussichtlich bald zur Verhandlung kommen. Man glaubt nicht, daß der Antrag eine Majorität im Abgeordnetenhaus finden wird.

— Eine Million als Preis bietet gegenüber den Betrachtungen der „Conservativen Correspondenz“ über den bekannten Breslauer Prozeß Dr. Adolf Blumenthal im „Israelit und Jeschurun“ der „Conservativen Correspondenz“, wenn sie in der gesamten zweitausendjährigen jüdischen censurten oder uncensurten Literatur auch nur die blasse Spur des „rituellen Mordes“ oder dergl. aufzufinden vermag.

— In der heutigen Sitzung des Bundesraths wurde der Antrag Sachsens, betr. die Fundstücke der Ausgrabungen in Olympia, den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Rechnungsweisen über-

wiesen, dem Gesetzentwurf wegen Feststellung des Nachtragsetats pro 1889—90, dem Gesetzentwurf wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke des Reichsheeres und dem Gesetzentwurf über die Besteuerung des Zuckers zugestimmt.

— Nach den officiellen „Politischen Nachrichten“ ist die von einem Breslauer Blatte gebrachte Nachricht von einem Kampfe zwischen der „Olga“ und einem amerikanischen Kriegsschiffe vor Samoa ohne jede Begründung.

\* **Karlsruhe**, 8. März. Der Großherzog richtete an den G.M. Grafen Moltke ein huldvolles Hand schreiben und verlieh demselben das Großkreuz mit Brillanten an der goldenen Kette des Hausordens der Treue. Zum Schluß heißt es: „Diese Nebengabe übergebe Ich Ihnen mit dem innigen Wunsche, Gottes Segen möge Ihnen noch viele glückliche Jahre in rüstiger Kraft zu genießen vergönnen.“

\* **Kiel**, 8. März. 100 Pioniere sind heute von Rendsburg nach dem bedrohten Elbgebiet gegangen.

\* **Warstein**, 8. März. Amtliches Ergebnis der heute im 7. Wahlkreis (Arnsberg Sipstadt-Brilon) stattgehabten Landtagswahl. Der Justizrath Alb. Lohmann-Brilon (Centrum) wurde mit 283 von 285 abgegebenen Stimmen gewählt.

\* **Bosen**, 6. März. Gestern hat durch die Kämmererkasse die Auszahlung der bewilligten Staatsunterstützungen an die berücksichtigten Ueberschwemmten begonnen. Es wurden an etwa 240 Personen gegen 112,000 Mark ausgezahlt. Die gezahlten Unterstützungen variirten zwischen 100 und 2000 Mark. Die aus dem Staatsfonds bewilligten Darlehne in Höhe von etwa 40,000 Mark werden, der „Pos. Ztg.“ zufolge, voraussichtlich in acht Tagen zur Auszahlung gelangen. Diese Darlehne werden bis zur Höhe von 1000 Mark zinsfrei gegeben und die über 1000 Mark betragenden Darlehne werden mit 2 pCt. verzinst und sind nach Ablauf von fünf Jahren mit 20 pCt. pro Jahr rückzahlbar, so daß das geliehene Kapital innerhalb 10 Jahren zurückbezahlt sein muß.

\* **Celle**, 8. März. Nach dem amtlichen Resultat der Reichstagswahl haben von 22,202 Abstimmenden Otto (nat.-lib.) 9554, v. d. Decken (Welfe) 9771, Gieseler (freis.) 1067, Warnecke (Socialdemokrat) 1790 Stimmen erhalten.

### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 8. März. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute in der Spezialdebatte die Budget = Kapitel betreffend den Hofstaat, die Cabinets-Kanzlei und das Reichsgericht ohne Debatte. Bei dem Kapitel „Reichsrath“ verlangte der Abg. Lienbacher (clerical) die Einführung des directen Wahlrechts auch für Landgemeinden, warnte gegen-

über anderen clericalen Rednern vor der Verquickung der Politik mit der Religion und wünschte eine Reform der Geschäftsordnung.

**Frankreich.** Paris, 8. März. Verschiedene Blätter melden, daß der Finanzminister gestern Abend die Chefs der hauptsächlichsten Creditinstitute in das Finanzministerium zusammenberufen habe, um sich mit denselben über die Mittel zur Beilegung der Börsenpanik (wegen des Comptoir d'Escompte) zu verständigen. Auf die Initiative Gustav Rothschilds und Fouberts, die von dem Finanzminister unterstützt wurden, beschlossen die Versammelten, den ursprünglich verabredeten Vorschuß an das Comptoir d'Escompte von 60 auf 100 Mill. zu erhöhen. Es bildete sich alsbald ein Syndicat, um 100 Millionen von der Bank von Frankreich in Anspruch zu nehmen, damit die Creditinstitute nicht in ihren disponibelen Mitteln geschwächt würden. Die Bank von Frankreich erklärte sich heute Vormittag bereit, angesichts der angebotenen Garantien 100 Millionen vorzuschießen. Die Journale fügen hinzu, daß der Vorschuß durch die Portefeuilles des Comptoir d'Escompte völlig gedeckt sei. Die „Liberté“ hofft, daß dank der Initiative des Finanzministers, welcher den unermeßlichen Schaden erkannte, den der Pariser Handel am Vorabend der Ausfstellung erleiden würde, die Krisis beschworen sei.

**Sansibar.** Nach einer Nachricht aus Sansibar vom heutigen Tage langte gestern eine Araber = Dhau von Maslat in Timcoranga an. Sie meldet, daß sie von einem deutschen Boote angehalten wurde, aber einen Paß erhielt. Sie wurde indeß zum zweiten Male angehalten, wobei die Deutschen auf sie feuerten, so daß der Kapitän getödtet wurde. Gestern Abend herrschte in Sansibar große Aufregung. Zahlreiche Schaaren von Ahajuri-Arabern versammelten sich vor dem Palast, Rache fordernd. Der Sultan verwies die Araber an den deutschen Consul. — Die jüngst von der Station Dar = es = Salam zurückgezogenen Deutschen trafen an Bord einer Dhau in Sansibar ein.

### Hof und Gesellschaft.

— Ueber die Vermählung des Prinzen von Battenberg erzählt der „Figaro“: In einem kleinen Hotel in Mentone wohnte seit zwei Monaten Fräulein Loisinger. Vor einiger Zeit stieg dort ein Herr unter dem Namen Ernst, Fabrikant aus Heideberg, ab; er bewohnte ein kleines Zimmer, speiste an der Table d'hôte, sprach gerne mit Malern und machte in Gesellschaft der Sängerin Loisinger lange Promenaden. Die Bekannten des Herrn scherzten häufig über die Aehnlichkeit des Fabrikanten mit dem Prinzen Battenberg. Eines Tages war man nicht wenig überrascht, den ehemaligen russischen Consul in Darmstadt den Fabrikanten mit „Durchlaucht“ und „Hoheit“ ansprechen zu hören. Später hielt man das aber für einen

Scherz. Als Herrn „Ernst“ der Tod des Kronprinzen Rudolf angezeigt wurde, ergriff ihn ein convulsives Zittern und er konnte lange nicht sprechen. Am 6. Februar verheirathete sich der Prinz mit Fräulein Loisinger in der kleinen katholischen Kirche in einem Dorfe in der Nähe von Mentone, weil der protestantische Geistliche die Erfüllung vieler Formalitäten verlangte. Das Ehepaar reiste dann nach Italien ab. Wenn der kirchlichen Ehe aber nicht auch die Civil-Ehe folgt, so ist dieselbe ungiltig.

### Armee und Flotte.

— Zur Reise des Kaisers nach England. Im Lager von Aldershot in England rüftet man sich schon auf den Besuch Kaiser Wilhelms. Zu den zu Ehren des Kaisers stattfindenden Truppenübungen soll ein ganzes Armeecorps zusammengezogen werden.

— Der Staatsminister v. Bötticher, der bisher Major in dem ersten Aufgebot des Landwehrbezirks II. Berlin war, hat, der „Köln. Ztg.“ zufolge, vom Kaiser den Charakter als Oberstlieutenant erhalten.

### Nachrichten aus den Provinzen.

\* **Danzig**, 8. März. Heute Vormittag trat im Landeshause sowohl die Rechnungsabnahme-Commission des Provinzial-Landtages wie der Provinzial-Ausschuß zu vorbereitenden Beratungen für die am Dienstag beginnende 12. Landtagsession zusammen. — Der pensionirte Werkmeister Unruh, in Vangfuhr wohnhaft, feierte gestern mit seiner Ehefrau das seltene Fest der goldenen Hochzeit bei seinem hier wohnenden Sohne. — Heute Vormittags fand hier unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten wieder eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des westpreußischen Hilfscomitees für die Ueberschwemmten statt. In derselben wurde zunächst ein ausführlicher Bericht über die bisherige Geschäftsführung erstattet, nach welchem von den eingegangenen Unterstützungsbeträgen von zusammen 1,841,671 Mark noch 472,613 Mark verfügbar sind. Hiervon bewilligte heute der Ausschuß fernere 250,000 Mark zur Beschaffung von Saatkorn, 50,000 Mark zur Reparatur von Schäden, welche durch Schneewasser entstanden sind, 11,000 Mark zur Vinderung von Schäden, welche durch Verluste an Vieh in den Kreisen Elbing, Marienburg und Stuhm entstanden sind, ferner 800 Mark zur Beschaffung von Lehrmitteln und 5300 Mark zur Vinderung von Schäden in einzelnen Fällen. (D. Z.)

(SS) **Christburg**, 8. März. Die gestrige General-Versammlung des Vorschuß-Vereins war nur sehr schwach besucht. Dieselbe wählte den bisherigen Controlleur, Bürgermeister Vock auf eine fernere 3jährige Amtsdauer einstimmig wieder, jedoch wurde das Gehalt von 600 Mk. auf 400 Mk. heruntergesetzt. Zu Ausschußmitgliedern wurden die Herren Schiffske und

Galli wiedergewählt, und in Stelle des Rentier J. Fleck, der Maurer- und Zimmermeister A. Hildebrandt neugewählt. — Der Kämmerer = Klassen = Etat pro 1889—90 ist aufgestellt, und von der Stadtverordneten = Versammlung genehmigt worden. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 35,470 Mk., hiervon müssen 28,330 Mk. durch Kommunalabgaben aufgebracht werden. Bisher wurden 460 Prozent der Klassen- und Einkommensteuer als Kommunalsteuer gezahlt. Da nun diese aber gegen das Vorjahr bedeutend gestiegen, so wird dieser Prozentsatz wohl erhöht werden müssen. Die gesteigerten Bedürfnisse sind hauptsächlich in Wegepflasterungen und Brückenbauten zu suchen. — Gestern wurde hier ein Hund des Schmiedemeisters Rose aus Neuhoß ausgegriffen und getödtet. Die Section ergab, daß derselbe mit der Tollwuth behaftet war. In Folge dessen ist eine dreimonatliche Hundesperre angeordnet. Verder hat der Hund auch einen Mann, der denselben aufgriff, in die Hand gebissen. Die Wunde ist vom Arzte sofort ausgebrannt. — Von den städtischen Behörden wurde beschlossen, an den Wochenmärkten ein Stundgeld zu erheben. Der Tarif wurde Seitens des Magistrats aufgestellt, von einer Commission durchberathen und der Stadtverordneten = Versammlung zur Genehmigung vorgelegt. Diese lehnt nun aber ihrem früheren Beschlusse entgegen die ganze Vorlage ab.

**○ Marienburg, 8. März.** In unserm Landkreise herrschen wahrhaft nette Zustände, die schon an Italien erinnern. Beim Hofbesitzer Frieze in Eichwalde drangen in der letzten Nacht 4 Strolche, mit Pistolen und Revolvern bewaffnet, ein und verlangten energisch Geld. Frieze sowohl als die Hausgenossen ergriffen die Flucht. Die Banditen durchsuchten das Haus und demolirten viele Sachen. Nachdem dem einen der Räuber ein Portemonnaie mit 30 Mk. in die Hände gefallen, holten sie ein Pferd aus dem Stall, bespannten einen Schlitten des F. und jagten davon. Das Gefährt ist laut einer heute bei hiesiger Polizei eingelaufenen telegraphischen Benachrichtigung bei Dirschau aufgefunden. — Das alte Bahnhofskampfangsgebäude wurde gestern zum Abbruch verkauft. Weißbienenwer war Kaufmann Wolf Rosenberg aus Danzig, welcher 2530 Mk. geboten. Das niedrige Gebot lautete — ein auffälliger Contrast — auf 500 Mk. Zuschuß, d. h. der Bieter verlangte für die Abbrucharbeit noch 500 Mk. bares Geld. Der Zuschlag wird innerhalb 8 Tagen erfolgen. In 4 Wochen muß das Gebäude abgebrochen sein.

**\* Dirschau, 9. März.** In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. brach in Stübblau Feuer aus, welches das Schulgebäude gänzlich einäscherte.

**\* Nehden, 8. März.** Die hiesige Apotheke, welche vor drei Jahren Herr Apotheker Zycki für 75,000 Mk. gekauft hatte, ist vor einigen Tagen von demselben für 90,000 Mk. an Herrn Schlegau aus Marienburg verkauft worden.

**[=] Krojanke, 8. März.** Der Fortbildungsschüler Seichelmann, welcher wegen groben Unfugs in der Schule bei der Staatsanwaltschaft zu Konitz angeklagt worden war, wurde gestern von dem Schöffengericht zu Flatow zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Möge dieser Fall seinen Mitschülern ein warnendes Beispiel sein.

**\* St. Krone, 7. März.** Mit 98,300 Mk. in

Einnahme und Ausgabe schließt der Haushalt unserer Stadt für 1889—90 ab. In Communalsteuern werden hier seit mehreren Jahren nur 180 pCt. der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer und 35 pCt. Zuschlag zur Grund- u. Steuer erhoben. Unsere Stadt dürfte somit in ihren Steuerverhältnissen wohl unter den Städten Westpreußens mit am günstigsten dastehen. (G)

**\* Kl. Krebs, 7. März.** Den Bemühungen des Lehrers Priebe in Kl. Krebs ist es gelungen, in seinem Orte einen Verein zur Förderung der Bienenzucht zu gründen, der die Zahl von zwölf Mitgliedern aufzuweisen hat.

**\* Aus der Tucheler Gaide, 7. März.** In den Forsten von Laszkowiz und Umgegend ist wiederum ein Wolf gesehen worden. Bauern sollen auch bereits Jagd auf die Bestie gemacht haben, doch ist letztere entkommen.

**\* Braunsberg, 8. März.** Am letzten Montag hat das Dienstmädchen Barbara Thiel im hiesigen Diöcesan-Priesterseminar ihre jetzige Stelle volle 50 Jahre ununterbrochen innegehabt.

### Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 9. März.

**\* [Der bereits angekündigte Centrumsantrag auf Ueberweisung der halben Grund- und Gebäudesteuer an die Communen]** soll u. A. dahin gehen, alle communalen Zuschläge zu dieser Steuer in Wegfall zu bringen. In dieser Form würde der Antrag nur den Gutsbezirken, nicht aber den Landgemeinden zu gute kommen. Die „Post“ berechnet, daß nach diesem Antrag die Einkommensteuer und die Klassensteuer in den Landgemeinden um nicht weniger als 26 Millionen Mark erhöht werden müßten. Die unveränderte Annahme des Antrags würde also für die Landgemeinden neue drückende Zuschläge zu den Personalsteuern zur Folge haben.

**\* [Personalien.]** Der Referendarius Friedrich Pittsch aus Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. Der Kreisshulinspektor Pfenig in Frankenstein in Schlesien ist zum Regierungs-Schulrath ernannt und der Regierung zu Marienwerder überwiesen worden. Der Gerichts-Assessor Groth aus Berlin ist als Amtsrichter nach Neuenburg Westpr. versetzt.

**\* [Der westpreussische Provinzial-Stat für Kunst und Wissenschaft,]** welcher dem bevorstehenden Provinziallandtage zur Genehmigung pro 1889—90 unterbreitet worden ist, schließt wie bisher auf 36,500 Mk. ab, wozu die Provinz aus ihren Mitteln 36,000 Mk., der Staat als Zuschuß für die kunstgewerbliche Sammlung 500 Mk. hergibt. Zu Subventionen an Vereine ist dieselbe Summe wie im Vorjahre, nämlich 7600 Mk. ausgesetzt. Davon sollen erhalten: der botanisch-zoologische Verein in Westpreußen 1000 Mk., die Naturforschende Gesellschaft in Danzig 2000 Mk., der Verein für die Geschichte von Ost- und Westpreußen in Königsberg 300 Mk., der westpreussische Geschichtsverein in Danzig 1000 Mk., der gewerbliche Centralverein für Westpreußen 1000 Mk., die Alterthums-Gesellschaft in Elbing 300 Mk., die Alterthums-Gesellschaft in Graudenz 300 Mk., zur Subventionirung anderer wissen-

schaftlicher Vereine reservirt bleiben 1700 Mk. Die persönlichen Ausgaben (Gehälter u.) für das Provinzial-Museum betragen 10,100 Mk., die sachlichen Ausgaben 12,000 Mk., davon zur Vermehrung der prähistorischen und naturwissenschaftlichen Sammlungen 2000 Mk., zur Aufnahme der Vandenbücker 4000 Mk., für das Kunstgewerbe-Museum 3500 Mk. Zur Disposition der betr. Provinzial-Commission für Kunst und Wissenschaft bleiben dann noch 6800 Mk.

**\* [In Folge der vorjährigen Frühjahrs-Ueberschwemmung]** sind auch in den überschwemmt gewesenen Gärten unserer Stadt eine große Anzahl Obstbäume ausgegangen. Die in den betreffenden Ueberschwemmungsbezirken angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß die Zahl derselben ca. 1400 beträgt. Da das Provinzial-Hilfs-Comitee seiner Zeit Mittel zur Anschaffung von Obstbäumen zur Verfügung gestellt hat, so ist, wie wir erfahren, auch für die Ueberschwemmten unserer Stadt neuerdings die Gewährung der erforderlichen Anzahl Obstbaumstämme höheren Orts nachgesucht worden. Von den Betreffenden sollen insbesondere Aepfel- und Birnenstämme — weniger Kirsch- und Pflaumenbäume — begehrt worden sein, da man sich mit Rücksicht auf die hiesige Bodenbeschaffenheit von einem guten Fortkommen der erstbezeichneten Stämme einen besseren Erfolg verspricht.

**\* [Sorgefluß.]** Am künftighin die Ueberschwemmungsgefahr durch den Sorgefluß zu mindern, soll letzterer regulirt und gerade gelegt werden, damit die vielen Krümmungen fortfallen und ein besserer Abfluß des Wassers stattfinden kann. Zu diesem Zwecke ist die Bildung einer Genossenschaft Seitens der Interessenten bestimmt worden.

**\* [Saccharin.]** In den Verhandlungen des Reichstages war mehrfach davon die Rede, ob Saccharin gesundheitschädlich sei oder nicht. Der deutsche Weinbauverein hatte an das Reichsgesundheitsamt im Herbst v. J. eine Eingabe gerichtet, welche ein Verbot des Saccharins als Verbesserungsmittel für Wein zum Gegenstande hatte. In dem hierauf ergangenen Bescheide des Reichs-Gesundheitsamtes heißt es, es liege vorerst ein Grund zum Erlaß eines Verbotes nicht vor, da ein endgiltiges Urtheil, ob das Saccharin geeignet sei, die Gesundheit zu schädigen, noch nicht abgegeben werden könne; jedoch sei nicht ausgeschlossen, daß bei Verwendung von Saccharin trotzdem eine Befrafung nach § 10 des Nahrungsmittelgesetzes erfolgen kann, weil durch das Saccharin dem Wein nur der Schein einer besseren Beschaffenheit verliehen werde.

### Kunst und Literatur.

\* Anlässlich seines Ausscheidens aus dem Verbands des Meininger Hoftheaters ist der an das Berliner Schauspielhaus übersiedelnde Charakterdarsteller Herr Max Grube von dem Herzog von Meiningen zum Ehrenmitglied seiner Hofbühne ernannt worden.

\* Aus dem Berliner Theater wird gemeldet: Der Oberhofmarschall v. Liebenau hat im Auftrage des Kaisers dem Herrn Direktor Barnay mitgetheilt, daß ihm der Herzog von Sachsen = Meiningen mitgetheilt habe, wie vortrefflich die Aufführungen im Berliner Theater, sowohl die der Inszenirung als auch der Darstellung seien. Es thut dem Kaiser leid, daß er jetzt während der Trauer das Theater nicht

befuchen könne. Nach Ablauf derselben wird er aber recht oft sich von der Trefflichkeit des Berliner Theaters überzeugen.

\* Eine Ur-Niederschrift der „Wacht am Rhein“ durch deren Dichter Max Schneckenburger befindet sich auch in der Berliner königlichen Bibliothek. Dieselbe ist laut einer Mittheilung der General-Verwaltung durch Kaiser Wilhelm I. überwiesen worden. Auf dem Exemplar ist die Echtheit durch vier Zeugen beglaubigt. — Wie sich unsere Leser erinnern, wird gegenwärtig eine zweite solche Niederschrift in den Handel gebracht.

\* Der Erfinder Edison hat während eines Experiments mit Chemikalien eine schwere Verletzung der Augen davongetragen, welche jedoch die Sehkraft nicht gefährdet.

— Emile Zola ist im Theater von Turin ausgepfiffen worden! Man telegraphirt von dort: Die erste Aufführung von „Géritiers Rabourdin“ von Emile Zola wurde im Theater Carignan unterbrochen durch lebhaftes Pfeifen und die Rufe: Genug! Genug! Ein Theil des Publikums legte energischen Protest ein, und es folgte ein solcher Lärm, daß der Impresario Novelle gezwungen war, mitten im zweiten Act den Vorhang fallen zu lassen und die Vorstellung des Abends durch einen Monolog und eine einactige Komödie beendigen zu lassen.

### Vermischtes.

— Villa Zirio. Ein Berliner Bankier hat sich in jüngster Zeit lebhaft bemüht, die Villa Zirio, Kaiser Friedrichs einstiges Heim in seiner Lebenszeit als Kronprinz, käuflich zu erwerben und zu diesem Behuf ein hohes, später noch gesteigertes Gebot gemacht, ist jedoch abschlägig beschieden worden.

— Die abgehauene Hand ist nun nicht allein von der Ehefrau und dem Sohne, sowie einem jungen Mädchen, das Jahre lang neben dem Verschmundenen gearbeitet hat, als diejenige des Buchbindergehilfen Borchert wieder erkannt worden, sondern auch von dem jüngeren Bruder des B. Ebenso verhält es sich mit der Erkennung des aufgefundenen Westknopfes, zu welcher man, um alle Zweifel zu heben, noch den Schneider zugezogen hat, welcher dem Borchert die Kleidungsstücke zu liefern pflegte.

— Schloß Friedrichshof. Die Kaiserin Friedrich hat dieser Tage ihr Besitzthum in Kronberg durch den Ankauf der Guttenlehner'schen Villa und Rosenzuchterei wiederum bedeutend vergrößert. Der Kaufpreis beträgt 172,000 Mark ohne Inventar. Die Größe des Guttenlehner'schen Anwesens beträgt rund drei Morgen, so daß die Besitzung „Schloß Friedrichshof“ nunmehr eine Fläche von rund 200 Morgen umfaßt.

\* **Bad Warmbrunn, 6. März.** Am gestrigen Tage fand durch den Vorstand der Ortsgruppe Warmbrunn des Riesengebirgs-Vereins die Ueberreichung der dem Reichsgrafen Schaffgotsch für die erteilte Erlaubniß zu dem Bau einer Zahnradbahn von Warmbrunn nach der Schneefoppe gewidmeten Dankadresse statt.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Löffel-Elbing.  
Druck und Verlag von H. Gaary-Elbing.